

Familie hilft in Kamerun

Kasseler Verein „Miteinander für Menschen in Afrika“ betreut viele Projekte

KASSEL/ YAOUNDÉ. Der Flieger ging an Heiligabend, das Ziel Yaoundé, die Hauptstadt Kameruns. An Bord waren Sybille Lachmitz und Andreas Wirtz vom Kasseler Verein „Miteinander für Menschen in Afrika e.V.“ samt ihrer Töchter Cora (15) und Meike (12).

Der Weihnachtsurlaub der Familie sollte ein ganz besonderer werden. Doch eigentlich hatte der Trip in das Land im Westen Zentralafrikas nichts mit einem Urlaub gemein, „es war eine spannende und erlebnisreiche Reise“, sagt Andreas Wirtz, der bereits zum vierten Mal in Kamerun war. So standen auf dem Programm auch nicht Entspannung und Sightseeing, sondern der Besuch unterschiedlicher Hilfsprojekte, die der Verein initiiert und unterstützt. Die Reisekosten trug die Familie selbst, damit jeder Euro in die Projekte fließt.

Wie in Kamerun Weihnachten und Silvester gefeiert wird, konnte die Familie hautnah miterleben, denn übernachtet wurde bei Privatpersonen, die man über die Hilfsprojekte kennenlernte. Eines dieser Projekte befasst sich mit dem Bau von Brunnen. Bereits sechs Brunnen baute der Verein mit Spendengeldern in der Region von Zautoupsi. Während der Norden recht trocken ist, gibt es im Herzen Kameruns eigentlich genug Wasser, dennoch ist die Versorgung mit Trinkwasser ein Problem. Wasser gibt es oft nur an Quellen oder gemauer-



Hand in Hand: Der Verein Miteinander für Menschen in Afrika hilft in Kamerun.

Foto: privat/nh

ten Wasserlöchern, aus denen die trübe Brühe mit Eimern abtransportiert wird. Zwar gibt es viele Brunnen, doch gehen sie schnell kaputt und niemand fühlt sich für die Instandsetzung verantwortlich. „Da ist es gut, wenn man persönliche Kontakte vor Ort hat und die Leute selbst in die Verantwortung nimmt“, weiß Wirtz, der oft Aufklärungsarbeit leisten muss. Der Kontakt zu den Menschen sei der Schlüssel für erfolgreiche Projekte, schließlich wolle man Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Ähnlich verhält es sich mit anderen Projekten des Vereins, die die Familie in Kamerun in Augenschein nahm. In Yaoundé etwa entsteht ein neues Kinder- und Familienzentrum. Die bisher offene

Wellblechhütte soll zu einem Gemeindezentrum mit festem Dach und gemauerten Wänden werden. Auch ein gemeinsames Projekt mit dem Kasseler „Baobab e.V.“ für Solarlicht in Regionen ohne Strom wurde besucht, ebenso wie die Patenkinder, die der Verein in

Kamerun unterstützt. „Die Menschen waren sehr herzlich und gastfreundlich, ihre Lebensfreude war ansteckend“, so die Familie. Insbesondere für Cora und Meike war es eine intensive Erfahrung. (pee)

miteinander-fuer-afrika.de



Bericht einer Erlebnisreise: Andreas Wirtz und Sybille Lachmitz bei der Präsentation des Reiseberichts. Foto: Peer Bergholter